

5 JAHRE L. P. F. Sozialistisch



„Am 21./ 22. April des Jahres 1946 kamen die Delegierten auf dem Vereinigungsparteitag dem Willen der großen Mehrheit der Arbeiterklasse nach. Unter großer Begeisterung reichten sich Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl brüderlich die Hände, und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wurde gegründet. Damit war die wichtigste Voraussetzung zum Aufbau eines neuen, einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland geschaffen. Damit begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.“ *)

„Oie Gründass der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am? dem Vereinigungsparteitag am ti. und 22. April 1946 war ein «entscheidender Wskidpunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Sie können «ata? vollfradit w^rten dank dem russischen Siege der Sowjet-
arme« über den Gütigen Hitlerfajdiismus, dank der großen Hilfe, die die lowjetimion den demokratische» Kräften des daotsses Volkes leistete.“ *)

Während die neue Partei bereits in harter Arbeit laufend die gewaltigen Aufgaben zu lösen hatte» die im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Neuaufbau, der Demokratisierung des öffentlichen Lebens, der Sicherung des gesellschaftlichen Fortschritts auf allen Gebieten an sie gestellt wurden, gelang es nicht nur, sie organisatorisch zu festigen, sondern bis zur 1. Parteikonferenz auch die notwendige ideologische Klärung innerhalb der Partei nachzuholen. Dabei wurde vor allem die volle Anerkennung der führenden Rolle der siegreichen KPdSU (B) in der internationalen Arbeiterbewegung und die ebenso uneingeschränkte Anerkennung des Marxismus-Leninismus als der ideologischen und organisatorischen Grundlage auch der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Partei durchgesetzt.

Damit waren die wichtigsten Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der jungen SED zu einer Partei neuen Typus gegeben — eine Aufgabe, die von der 1. Parteikonferenz bereits nachdrücklich gestellt werden konnte:

„Die j^oS?n Aufgaben, die vor dem werktätigen Volke Deutschlands stehen, machen es erforderlich, das große historische Versäumnis der deutschen Arbeiterbewegung nachzuholen und die SED zu einer Partei neuen Typus zu entwickeln.“

Protokoll der 7. parteikonferenz der SED, Seite 52;

Seit der 1. Parteikonferenz im Januar 1949 vollzieht sich die Entwicklung unserer Partei mit dem klaren Kars auf eine marxistisch - leninistische Kampfpartei, die allein imstande ist, die Massen der deutschen Werktätigen und darüber hinaus das gesamte deutsche Volk den richtigen Weg aus Kriegsgefahr und aus der Zerrissenheit in eine bessere, sichere Zukunft zu führen.

Dank der Hilfe, die uns das Beispiel der rühmreichen Partei der Bolschewik! gab, unter Zugrundelegung der Stalin sehen „Zwölf Bedingungen für die Entwicklung zur Partei neuen Typus“ war es möglich, in der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne bis zum III. Parteitag entscheidende Verbesserungen der Organisationsarbeit durchzuführen, die Zusammensetzung und die Arbeitsmethoden der Leitungen zu verbessern, die Kritik und Selbstkritik in der Partei zu verankern, die propagandistische Arbeit - insbesondere durch eine breite Entfaltung des Studiums der Geschichte der KPdSU(B) — wesentlich zu verstärken und zu vertiefen, die Massenaufklärung und die Arbeit der Presse entscheidend zu heben.

„Dies« Erfolge waren nur inöigsih, weil die Partei ia diesen fön? Jahre?? zugleich unermüdetlich an der Verbesserung ihres fdeologischen, poll*? sehen und organisatorischen Zustandes gearbeitet hat...

Die Partei konnte ihre historische» Aufgaben nur erfüllen, indem sie sich konsequent auf die Position des Marxismus-Leninismus stellt?, die ideologischen Fragen klärte und die Parteimitglieder im Geiste der Lehr* von Marx, Engels, Lenin, Stalin erzog. Auf dieser Grundlage wurden die pa?tn: *i?aiUcha Elemente entlarvt und aus der Partei entfernt. £. begann ein ideologischer Wachstumsprozeß der Partei, der sie lam* konsequente* au? den W*g zu einer Partei *euer* Typus führte.“ *)

Dadurch war die Partei imstande, im gleichen Zeitraum so gewaltige Aufgaben wie die Sicherung der Übererfüllung des Zweijahrplans, die entscheidende Initiative und Hilfe bei der Schaffung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik — die, wie Stalin sagte, „ein Wendepunkt in der Geschichte Europas“ ist — mit großem Erfolg zu lösen. Die Partei erkannte In vollem Ausmaße die Bedeutung ihrer Aufgaben im Kampfe um die Sicherung des Friedens und Herstellung der Einheit Deutschlands und wandte sich ihnen mit dem ganzen Gewicht ihrer ständig steigenden Kraft zu; sie wurde zur Initiatorin und zur stärksten Kraft der Friedensbewegung in Deutschland. Der UL Parteitag, der vom 20. bis 24. Juli 1950 in Berlin stattfand, stellte in seiner Entschließung dazu fest:

„Der 311. Parteitag erklärt daher nachdrücklich, üaß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands und ihre führenden Organe die Hauptverantwortung für die Entfaltung einer breiten selbständigen Friedensbewegung tragen, die ganz Deutschland umfaßt und stark genug ist, die Absichten der imperialistischen Kriegsbrandstifter zur Entfesselung ein* neue« WsUKTezvis zu verhindern.“ *)

Um die Partei zu befähigen, diese entscheidende Verpflichtung zu erfüllen, stellte der III. Parteitag die Aufgabe, die Entwicklung der SED zu einer Partei neuen Typus zu beschleunigen:

„Trotz der erzielten Erfolge stem der III. Parteitag fest., daß die Entwicklung der SED zur Partei neuen Typus nicht mit den Erfordernisse der Entwicklung Schritt hält. Damm betrachtet es de? Parteitag als di wichtigste innerparteiliche Aufgabe, die SED in kürzester Frist zu eia*: wirklich nurxistisd-leninistisc^a Kampfpartei zu entwickeln.“

7.u diesem Zweck? genehmigte der Parteitag das neue Statut der SEI „In Ausdruck des politisch-ideologischen und organisatorischen Wachstums der Partei ist das vom III. Parteitag bestätigte Parteistatut, das die Bedingungen einer Partei neuen Typus entspricht.“ *)